

Blutiges Ereignis vor 280 Jahren:

Die Schlacht von Höchstädt/Blindheim anno 1704 veränderte die Welt von damals

Am 13. August trafen die Streitkräfte von Bayern und Franzosen auf die „Große Allianz“

von Stadtheimatpfleger Georg Strobel

Höchstädt/Blindheim. Wer von den Hügeln des Jura hinablickt in das Tal der Donau, der sieht ein beruhigendes Bild von Frieden und Geborgenheit. Zwischen wogenden Getreidefeldern, satgrünen Wiesen und einzelnen Baumgruppen eingebettet liegen die Dörfer Blindheim, Ober- und Unterglaubeim, Schwennenbach und Lutzingen. Im Hintergrund runden Stadt- und Schloß Höchstädt diese Idylle ab. So mag sich die Landschaft auch an jenem dankwürdigen 13. August 1704 gezeigt haben, als jählings donnerndes Schlachtengetöse das Tal erfüllte und der blutige Soldatentod reichliche Ernte hielt. Wie kam es zu dieser

● militärischen Auseinandersetzung im Donaauraum? Die Antwort ist kurz und bündig. Der spanische König Karl II. blieb ohne Kinder, und so stritten sich nach der damaligen Rechtsauffassung die zwei mächtigsten Dynastien Europas, die Habsburger und die Bourbonen, um das mächtige Erbe. Karl glaubte, den Stein der Weisen gefunden zu haben, als er den kleinen Kronprinzen Josef, den Sohn des Kurfürsten von Bayern, testamentarisch als seinen Nachfolger einsetzte. Mit diesem Schatzzug glaubte er, einen unheilvollen Streit entschärft zu haben.

Kurfürst Max Emanuel sah sich mit dieser Verfügung schon im Kreis der ganz Großen Europas und hielt in Brüssel glänzend Hof. Kurz vor seiner Einschiffung nach Spanien verstarb der kleine Josef ganz plötzlich und das alte Spiel begann von vorne. Kaiser Leopold von Österreich und Ludwig XIV. erhoben ihre alten Ansprüche. Die Engländer, die mit den Franzosen in Übersee bereits in Konkurrenz standen, fürchteten um das politische Gleichgewicht auf dem Kontinent und verbündeten sich mit den Habsburgern. Ludwig XIV. fand in dem einstigen Waffengefahrten von Prinz Eugen aus den Türkenkriegen, Kurfürst Max Emanuel aus Bayern, einen Verbündeten. In seiner maßlosen Verblendung und in seinem unglücklichen Hang zur Großmannsucht glaubte dieser, auf der Seite der Franzosen seine ehrgeizigen Großmachtpläne besser verwirklichen zu können.

Der 1701 ausbrechende Krieg rief dann auch die beiden Herrscher auf den Plan. Der Herzog von Marlborough, ein universales Genie und der besondere Günstling der Königin Anna, trat an die Spitze des englisch-niederländischen Heeres, der siegreichste Prinz Eugen befahl die österreichischen Truppen, der französische Marschall Tallard fiel mit den seit 60 Jahren ungeschlagenen Franzosen in Deutschland ein, und der Eroberer von Belgrad, Kurfürst Max Emanuel, hoffte in der kommenden Auseinandersetzung, die Kaiserkrone zu gewinnen.

Legendärer Marsch

Im Frühjahr 1704 standen die Zeichen für Bayern und Franzosen voll auf Sieg. Die „Große Allianz“ von England und Vereinigten Niederländischen Provinzen und Österreich schien dem Zusammenbruch nahe. Als sich die Streitkräfte Bayerns und Frankreichs anschickten, auf Wien zu marschieren, die knapp 35.000 Mann Reichstruppen unter Führung des Markgrafen Ludwig von Baden und die 10.000 Kaiserlichen des Grafen Styrum konnten dem Anmarschwege von Westen nicht abdecken. Marlborough erkannte die bedrohliche Lage und brach am 20. Mai mit 21.000 Soldaten gegen den Willen der Politiker zu seinem legendären Marsch von Beudberg bei Köln an die Donau auf. Er wußte zu diesem Zeitpunkt sicherlich noch nicht, daß er mit diesem Entschluß Weltgeschichte schreiben würde.

Am 13. Juni trafen sich die drei Heerführer Marlborough, Markgraf Ludwig von Baden und Prinz Eugen in Groß-Heppach bei Stuttgart, um die weiteren Operationspläne festzulegen. Danach sollte zuerst der Kurfürst geschlagen werden, bevor er sich mit

der Hauptmacht Tallards vereinigen konnte. Dies gelang jedoch nicht, und Bayern und Franzosen vereinigten sich am 5. August bei Augsburg. Die Ereignisse überstürzten sich nun und alle Beteiligten fühlten, daß eine Entscheidung bevorstehe.

Eilmarsch zur Donau

Als Tallard in Richtung Dillingen abmarschierte, drohte er den Prinzen Eugen, der bei Donauwörth stand, von seinen rückwärtigen Verbündeten abzuschneiden. In Eilmärschen kehrte daher Marlborough, der ostwärts des Lechs stand, zur Donau zurück und stieß am 11. August zu den Truppen des Prinzen.

Den ganzen Tag über zogen am 12. August bayerisch-französische Truppen in Höchstädt und die Amtskanzlei des Landvogts wurde für Stunden zum Hauptquartier des Kurfürsten. Wie die einzelnen Truppenteile anrückten, schlugen sie ihr Lager längs des Nebelbaches bei Schwennenbach wie weland die Kroaten auf.

Bayern und Franzosen mit insgesamt 56.000 Mann fühlten sich vollkommen sicher, betrieben anscheinend keinerlei Aufklärung und richteten sich für einen längeren Aufenthalt ein. Nur so ist zu verstehen, daß Tallard noch am Abend nach Versailles meldete, daß der Feind in Richtung Nördlingen abziehe.

Dem war aber nicht so. Die beiden Fürsten beschlossen, die feindliche Streitmacht in ihrem Lager anzugreifen. Um 2 Uhr früh muß



Prinz Eugen

deswegen der Generalalarm die 52.000 Soldaten aus dem Schlaf und schon gegen 3 Uhr setzten sich die Alliierten in neun Marschkolonnen westwärts in Bewegung. Der nichtsahelnde Tallard reagierte bestürzt, als ihm die anrückenden Kolonnen gemeldet wurden. In aller Eile alarmierte Franzosen und Bayern ihre Truppen und ließen sie mangelnde Zeit so wie das Nebelbaches in Gefechtsstellung gehen. Als Glückfall für sie erwies sich dann der Umstand, daß die Österreicher, die den rechten Flügel bildeten, durch Geländeschwierigkeiten – es hatte in der Nacht zuvor ein heftiges Gewitter gehaut – nur langsam vorwärts kamen.

Entscheidender Durchbruch

Die gewonnene Zeit nutzten die Franzosen, indem sie das Dorf Blindheim in eine Festung verwandelten. Auch Oberglauheim und Lutzingen bildeten starke Eckpfeiler in der Verteidigungslinie. So konnte man trotz allem eigentlich beruhigt den kommenden Ereignissen entgegengehen, zudem die überlegene Artillerie den Gegner frühzeitig in seiner Entwicklung zu stören in der Lage war. Zunächst scheint das Kriegsglück den Franzosen auch treu zu bleiben. Gemeinsam mit ihren Verbündeten gelingt es ihnen, alle Angriffe der Alliierten blutig abzuweisen. Mit größter Erbitterung wird in der

Gluthitze des Augstages auf beiden Seiten um die Entscheidung gerungen. Die Schlacht wogt hin und her. Da gelangt der Kavallerie Marlboroughs gegen 16.30 Uhr der entscheidende Durchbruch südlich Oberglauheim. Die Franzosen werden nach hinten zurückgedrängt, Tallard gerät in Gefangenschaft und gegen 20 Uhr kapitulieren die eingeschlossenen Franzosen in Blindheim, darunter das berühmte Regiment Navarra. Der Kurfürst erkennt die Niederlage und zieht sich mit dem Rest seiner Truppen in Richtung Morslingen zurück.

Als sich die einbrechende Nacht über die Wälder senkt, ist eine der blutigsten Schlachten der Weltgeschichte geschlagen. Allein die Alliierten hatten 4485 Tote und 7823 Verwundete zu beklagen. Bayern und Franzosen verloren rund 26.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen.

Die militärische Niederlage brachte zwangsläufig gewaltige Veränderungen mit sich. Der bayerische Kurfürst, der mit so großen Plänen in die Auseinandersetzungen eingestiegen war, verlor für zehn Jahre Land und Herrschaft über Bayern. Die Franzosen büßten den Nimbus ihrer Unbesiegbarkheit ein, die Engländer die Grundrissen für ihre künftige Weltmachtstellung und Österreichs Aufstieg zur europäischen Großmacht nahm in Höchstädt seinen Anfang.

Habsburger Macht gefestigt

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die Schlacht von Höchstädt/Blindheim hat die europäischen Machtgewichte verschoben. Sie stellte einen Wendepunkt in der politischen und kulturellen Entwicklung dar. Sie leitete den Niedergang des spanischen Weltreiches und das Ende der französischen Vorherrschaft in Europa ein. Sie festigte die Macht der Habsburger und legte den Grundstein für die spätere britische Weltmacht. So sah auch Winston Churchill die Ereignisse um seinen berühmten Ahnherrn, den großen Sieger von Höchstädt, als er in seinen Erinnerungen über die Bedeutung der Schlacht schrieb: Hier auf dem Schlachtfeld von Höchstädt/Blindheim hat sich die politische Achse der Welt verändert. Der schlichte Gedenkstein am Ortsausgang des Donaustädchens mit seiner Inschrift: „Überwunden den Haß – suchet den Frieden“ erinnert den Vorbeigehenden an die blutigen Ereignisse vom 13. August 1704 und mahnt zugleich, daß sich derartige nicht wiederholen darf und Menschenleben über Menschenmacht stehen muß.

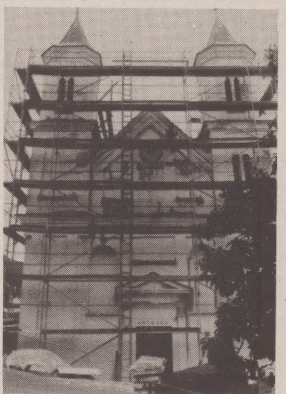
Gedenkfeier am Steinernen Kreuz

Höchstädt (dz). Am Sonntag, 12. August, dem Vortag der 280. Wiederkehr der Schlacht bei Höchstädt/Blindheim, findet um 11 Uhr am Steinernen Kreuz eine Gedenkfeier statt. Nach der Ansprache von zweitem Bürgermeister Georg Winter werden die beiden Geistlichen, Stadtpfarrer Albert Zech und Vikar Heinrich Fink, ein Gebet sprechen. Anschließend erfolgt die Kranzniederlegung.

Die Veranstaltung wird umrahmt von der Musikkapelle „Donauklang“ sowie den Fernabordnungen der Höchstädter Vereine und Vertretern der Bundeswehr. Den Gedenkfeierlichkeiten gehen noch Gottesdienste in der katholischen Stadtpfarrkirche um 9.30 Uhr und in der evangelischen Kirche um 10.15 Uhr voraus.

Mit der Gedenkfeier und der Kranzniederlegung soll der Opfern des Krieges der beiden Schlachten von 1703 und 1704 sowie den Greuelthaten, die die Stadt durch den Kroatenüberfall erlitten hat, gedacht werden. Der Überfall während des 30jährigen Krieges fällt sich am 15. August zum 350. Mal.

Die Stadt Höchstädt läßt dazu die gesamte Bevölkerung aus Höchstädt, Blindheim und den Nachbargemeinden ein. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Rathaus statt.



EINGERÜSTET ist zur Zeit die Syrgenstein Pfarrkirche St. Johannes, die einer gründlichen Außenrenovierung unterzogen wird. Im Bild rechts ein Deckengemälde aus dem Inneren des Gotteshauses. Bilder: von Neubeck



DIE SCHLACHT VON 1704 bei Höchstädt/Blindheim auf einem zeitgenössischen Gemälde. Repros: von Neubeck

Neue Naturschutzgruppe will:

Bürgern die Umwelt näher bringen

Ortsverein Mönchsdeggingen/Möttingen aus der Taufe gehoben

Möttingen/Mönchsdeggingen (RN). Mitglieder und Interessenten des Bundes Naturschutz aus den Gemeindefleichen Mönchsdeggingen und Möttingen trafen sich kürzlich mit dem Ziel, eine neue Ortsgruppe zu gründen. Im Beisein der Vorsitzenden der Kreisgruppe Donau-Ries, Dr. Marianne Trösch, war die Führung der jungen Ortsgruppe schnell gefunden. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Anna Thum (Möttingen), stellvertretende Vorsitzende: Stefan Selch (Mönchsdeggingen), Kassier und Schriftführer: Wolfram Wegele (Möttingen).

Ziel dieser und weiterer Gründungen von Ortsgruppen sei es, so Marianne Trösch, die Pflege und den Schutz der Natur möglichst wirkungsvoll vor Ort durchzuführen. Durch die Arbeit in kleinen, räumlich überschaubaren Gruppen sollen auch die Bürger für bestehende oder sich anbahnende Umweltprobleme aufnahmebereiter gemacht werden.

Im Verlauf des Abends diskutierten die Anwesenden zahlreiche regionale und über-

regionale Umweltfragen, die entweder bereits akut sind, oder aber in nächster Zeit akut zu werden drohen. Um dem Fluglarm wirksam entgegenzutreten, wurde die Möglichkeit erörtert, die Piloten durch das Installieren von Fesselschallhornen zumindest zur Einhaltung der Mindestflughöhe zu zwingen.

Gewerbetreibende erörtern Probleme

Taphheim (dz). Verschiedene Gewerbetreibende der Gemeinde haben angeregt, sich einmal zu einem Gespräch mit Taphheims Bürgermeister Johannes Strauß zu treffen. Probleme der Gewerbetreibenden in der Gemeinde sollen dabei erörtert werden. Die Besprechung ist am Donnerstag, 20. August, um 19 Uhr in der Bauabteilung des Rathauses.

Instandsetzung des Schützenstadels

Glött (dz). Der Glöttter Gemeinderat tritt am Montag, 13. August, um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Instandsetzung des Schützenstadels, Stellungnahme zum Vorentwurf des Flächennutzungs- und Landschaftsplans, Erlaß eines neuen Straßenreinigungsverordnung, Instandsetzung der Kapelle an der Weilerstraße.

Die ersten hundert Tage sind vorbei:

Arbeit in der Gemeinde für Bürger transparent machen . . .

Hans Taglang hat für Medlingen Aufgabenkatalog aufgestellt

Medlingen. Als Hans Taglang 1972 in den Gemeinderat von Medlingen gewählt wurde, war er mit knapp 23 Jahren einer der jüngsten Kommunalpolitiker im Landkreis. Und auch heute, als Bürgermeister, gehört der mittlerweile 35 Jahre alt gewordene zu den jüngeren Amtsräten. Der bei einem Sontheimer Unternehmen tätige Diplomingenieur (FH) ist seit dem 1. Mai der Nachfolger von Hermann Göggel.

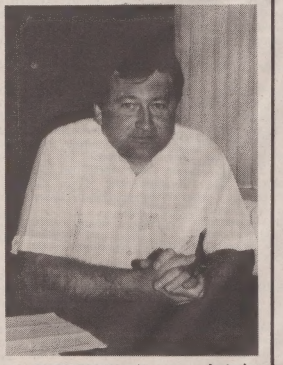
Hans Taglang und seine acht Gemeinderäte – unter ihnen sind drei „Neue“ – können auf arbeitsreiche – sprich: sitzungserfüllende – hundert Tage zurückblicken; so ziemlich alle zwei Wochen kam das Gremium zu Beratungen zusammen. Dabei standen gleich weitreichende Entscheidungen an. Da war einmal der Straßenbau in Untermedlingen. Das Projekt hatte zwar noch der „alte“ Gemeinderat begonnen, doch das neue Gremium stockte es um weitere Maßnahmen auf und bemühte sich auch, das Ganze zu forcieren. Ähnliches gilt auch für die Modernisierung des Rathauses; auch dieses Vorhaben war noch in der vorhergehenden Wahlperiode eingeleitet worden, der jetzige Gemeinderat ergänzte den Katalog der geplanten Arbeiten jedoch noch um die Außenanlagen. Beim Blick in die Zukunft nennt Bürgermeister Taglang die Verbesserung der Abwasserleitung zur Sammelkriechanlage nach Bächlingen. „Das Problem liegt mir am Herzen“, bekennt das Gemeindeführer, und dies gilt auch für die Trinkwasserversorgung; die höher gelegenen Wohngebiete, so um die 450 bis 475 Meter, seien in Spitzenzeiten schlecht versorgt, und hier gelte es Abhilfe zu schaffen. Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an. Zum einen der Bau einer Drucksteigerungsanlage für Medlingen, durch die Brenzgruppe zum Preis von rund 200.000 Mark. Zum anderen sei aber auch der Bau eines kompletten Hochbehälters im Gespräch, dann brauche man die genannte Anlage nicht. Es soll nun ausgelotet werden, was besser ist.

Ausnahmen möchte Hans Taglang auf lange Sicht auch neues Baugebiet, denn, wie er sagt, gibt es keinen einzigen öffentlichen Bauplatz mehr. „Nicht mehr ausreichend“ sei das Sportgelände, das dem FC Medlingen zur Verfügung steht. Auch hier sollte etwas getan werden, wie auch ein neues Gemarkungsgebiet für die Untermedlinger Feuerwehr in seinem Aufgabenkatalog steht. In dem Gespräch über Zukunftsprojekte wird aber klar, daß man in einer Gemeinde von der Größe Medlingens auf Geld schauen muß. Der Straßenausbau in Untermedlingen beispielsweise schlägt erheblich zu Buche; allerdings kann sich der Gemeinderat hier auf ein Rücklagenpolster stützen, das ihm das „alte“ Gremium hinterlassen hat.

Die Zusammenarbeit im Rat nennt Bürgermeister Taglang „offen“, und er fügt hinzu, sie

sei von dem Bestreben gekennzeichnet, für die Gemeinde das Beste zu tun. Zwar seien die verschiedenen Interessenslagen unverkennbar, meint Hans Taglang weiter, doch ebenso sei die Bereitschaft zum Kompromiß vorhanden. Das, was im Gemeinderat geschieht, möchte Hans Taglang für den Bürger „transparent“ machen. Der junge Bürgermeister steht auf dem Standpunkt, daß die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Bevölkerung um so größer ist, je mehr sie über die Vorgänge im Rathaus weiß. Das neue Amt hat Hans Taglang viel Arbeit gebracht. Künftig will man zwar nicht mehr in so kurzen Abständen tagen wie bisher, doch zweimal in der Woche hält er Amtsräten – sie sind gut frequentiert – und darüber hinaus gibt es für den Bürgermeister noch manches zu tun. „Viel private Freizeit hat ich nun nicht mehr“, sagt er, aber er glaubt, daß sich das wieder etwas ändert, „wenn sich alles eingespült hat“.

Karl-Heinz Backer



AM SCHREIBTISCH seines neuen Amtes: Bürgermeister Hans Taglang. Bild: Backer

Arzt-Dienste

Samstag, 11. August, und Sonntag, 12. August 1984

Dillingen: Dr. Baumann, Heinrich-Eich-Platz 1, Telefon 09071/41551.
Dienstbereich Gundelfingen: Dr. Korsch, Lauringen, Geiselstraße 20, Telefon 09072/5151 (von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr).
Höchstädt/Morslingen: Dr. Schmidt, Höchstädt, Goethestraße 37, Telefon 09074/1555.

Taphheim-Donaumünster, Bissingen und Umgebung: Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 7 Uhr. (Notfalldienstprechende jeweils von 11 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr) Telefon 0906/222.

Aisingen und Weisingen: Dr. Schrauth, Weisingen, Schulstraße 41, Telefon 09075/1212.
Altenmünster und Villenbach: Gemeinschaftspraxis Dr. Plominski und Dr. Burgmayer, Altenmünster, Böhlerweg 4, Telefon 08295/1096 (von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr).

Apotheken

Dillingen/Höchstädt: Untere Stadtapothek Dillingen, Königstraße 34, Telefon 09071/9026.
Lauringen/Gundelfingen/Wittlingen: Stadtapothek Gundelfingen, Professor-Bamann-Straße 13, Telefon 09073/7266.

Zahnarzt

Landkreis Dillingen: Dr. Oswald Weiss, Lauringen, Herzog-Georg-Straße 53, Telefon 09072/3737.
Sprechstunden am Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Rettungsdienst-Rufnummern

Rettungsdienst Dillingen: 09071/2222.
Rettungsdienst Bereich Wertingen: 08272/2222.

Sanitätsdienstliche Bereitschaft

Dillingen: Sanitätsdienstliche Bereitschaft für Soldaten im Standort Dillingen und Umgebung.
Dienstbereich Luitpoldkaserne, Dillingen, Telefon 09071/42011. – ohne Gewähr –

Tips der Experten:

Ein Neuling ist der Top-Favorit

BC Aichach Titelanwärter
in der Bezirksliga Nord

(dz). Nicht ein etabliertes Team in der Fußball-Bereichsliga Nord geht am kommenden Wochenende als Top-Favorit in die neue Saison — wie eine Umfrage unserer Zeitung ergab, müßte der neue Meister eigentlich BC Aichach heißen. Neben dem Aufsteiger räumen die Experten aber auch Vorjahres-Vizemeister TSG Thannhausen und dem landesliga-Absteiger DJK Langenmosen gute Chancen ein. Nachstehend die Tips der einzelnen Vereinsvertreter:

Horst Pohl, Trainer, BC Aichach: Thannhausen und Langenmosen dürften den Titel unter sich ausmachen. Wir wollen im vorderen Mittfeld mitmischen.

Helmut Joachim, Trainer, SC Altenmünster: Der BC Aichach mit seiner Starttruppe wird sicher für alle Teams nur schwer zu besiegen sein.

Ulrich Blesner, Trainer, FC Augsburg: Mir ist es egal, wer vorne landet. Hoffentlich kommen wir nicht in Abstiegsgefahr.

Gerd Zimmermann, Trainer, SSV Glött: Ich bin noch nicht lange in Schwaben und kann daher noch wenig sagen. Wir wollen gut abschneiden.

Hans Burkhardt, Trainer, VfL Günzburg: Langenmosen, Aichach und Thannhausen spielen um die Meisterschaft. Absteigen werden wohl Unterglaheim, Altenmünster und der FC Augsburg.

Manfred Hanslik, Trainer, TSV Hilgershausen: Aichach, Langenmosen und Thannhausen schätze ich stark ein, doch einen Top-Favoriten gibt es nicht. Wir wollen 30 Punkte holen.

Herbert Löw, Trainer, SSV Höchstädt: Aichach und Thannhausen mischen bestimmt ganz vorne mit. Hinten möchte ich nicht festlegen.

Andreas Mayer, Trainer, SC Ichenhausen: Langenmosen, Thannhausen, Glött, Lauingen und Pötmose erwarten ich vorne. Absteigen könnten Hilgershausen, Pimpried und der FC Augsburg.

Heribert Fastenmeier, Trainer, SV Klingsmoos: Aichach, Thannhausen und Langenmosen muß man stark einschätzen. Wir wollen ebenfalls in der ersten Reihe sein.

Anton Wirlor, Trainer, DJK Langenmosen: Für mich gibt es nur einen Favoriten, der BC Aichach heißt. Vielleicht mischt auch Pötmose oben mit.

Norbert Görtzler, Trainer, FC Lauingen: Aichach, Wertingen, Glött, Günzburg und Glött. So könnte die Endtabelle aussehen.

Konrad Höß, Abteilungsleiter, FC Pimpried: Aichach und Langenmosen, vielleicht auch noch Thannhausen spielen um den Titel. Für uns geht es ums Überleben.

Kurt Sauerländer, Trainer, TSV Pötmose: Günzburg, Thannhausen und Langenmosen könnten das Rennen unter sich ausmachen. Absteiger kann man schwer voraussagen.

Gerhard Kitzler, Trainer, TSG Thannhausen: Aichach, Klingsmoos und Pötmose erwarte ich sehr weit vorne. Auch Langenmosen darf man nicht unterschätzen.

Ernst Korselt, Trainer, BC Unterglaheim: Glött, Pimpried und Günzburg müßten zu finden. Ich würde mich aber nicht kenne, kann mir kein Urteil über dieses Team erlauben.

Josef Lohwasser, Trainer, TSV Wertingen: Aichach und Thannhausen sind bestimmt stark. Auch Ichenhausen hat sich gut verstärkt und könnte ein Wort oben mitreden.

Einige Lokalderbys im DFB-Pokal

(dz). In der dritten DFB-Pokalrunde, die am kommenden Mittwoch (15. August) um 15 Uhr über die Bühne geht, kommt es zu folgenden Spielen:

Buttenwies — Zusmarshausen
Bissingen — Unterglaheim
Dillingen — Höchstädt
Steinhilber — Glött
Schwenningen — Marktoffingen
Rain — Wertingen
Unterbreichingen — Lauingen (18.30)

Fußball A-Klasse Nord:

Der Aufsteiger zum Auftakt in Wittisligen

Holzheim peilt Unentschieden an — SSV Dillingen gastiert in Oberndorf

(oll). Auch in der Fußball-A-Klasse Nord kommen die Freunde des runden Leders nun wieder auf ihre Kosten. Der TSV Rain, SV Schwörthausen und TSV Nördlingen II werden als Favoriten gehandelt. Nicht zum Kreis der Teams, die für den Titel in Frage kommen, werden dagegen heuer die Dillinger gerechnet. Vielleicht ein Vorteil für die Cochs-Gruppe.

schwert in die Saison gehen kann. Zum Auftakt fährt die SSV Schretzhelm — Großelfingen. Aufstiegschancen hat der BCS zum Saisonstart, nachdem sich eine ganze Reihe von Stammkräften noch im Urlaub befindet. Mit Herbert Streiber ist allerdings eine wichtige Stütze dabei. Probleme hat der neue Trainer Günter Dürr noch mit der Besetzung des Liberospostens, denn die Tests in den Vorbereitungsspielen verliefen keineswegs zufriedenstellend.

BC Schretzhelm: Duderstadt, Bogner, Aust, W. Streiber, Luttmayr, K. H. Streiber, H. Streiber, Sporer, Linkert, Wiedemann, Hirschholz (Dreh, Kandler).

Wittisligen — Holzheim. (ww). „Nur ja nicht auf die leichte Schulter nehmen“, meint Abteilungsleiter Wassera zum ersten Gegner der Wittisliger. Denn die Gäste aus Holzheim haben nicht nur in der Aufstiegsaison hervorragende Leistungen gezeigt, auch in ihren Vorbereitungsspielen bewiesen sie ihre Klasse. Doch beim TSV will man einen Start wie im Vorjahr vermeiden und schon vor Beginn an Punkte sammeln, um



DEN ZWEITEN SIEG in dieser Saison erhofft sich Gundelfingens Spielertrainer Hermann Wegele (Mitte) mit seiner Truppe gegen den SC Fürstfeldbruck. Bild: Schmol

Fußball Bezirksliga Nord:

BSC Unterglaheim gibt sein Debüt

Zum Start erwarten die Korselt-Schützlinge Besucherrekord gegen SSV Höchstädt

(oll). Fünf Vereine sind aus dem Landkreis in der kommenden Saison in der Fußball-Bereichsliga Nord vertreten. Die Fans dürfen sich damit auf zahlreiche spannende Lokalderbys freuen während sich die Clubs auf fette Einnahmen gefaßt machen. Gleich zum Start geht einer der reizvollsten Kämpfe über die Bühne: Beim BSC Unterglaheim war die Freude groß, als Bezirksligaleiter Armin Klughammer zum Start das Derby gegen die SSV Höchstädt auf den Terminplan setzte. Voll

Unterglaheim — Höchstädt

Beim Neuling ist man für die Premiere gerüstet. Nicht nur, daß Trainer Ernst Korselt mit seiner Wunschaufstellung in das Spiel gehen kann, sondern auch die Unterglaheimer Sportanlage wurde in bezirksligareifem Zustand gebracht. Ob dies auch auf die Mannschaft zutrifft — sie kann es gegen die Rothosen gleich unter Beweis stellen. „Wir sind topfit!“, gibt sich allerdings der letztjährige Goalgetter Nummer eins im schwäbischen Oberhaus, Hannes Geierhos (21 Treffer) sehr selbstbewußt. Unterschätzen wollen die Gäste den Debutanten nicht. „Die sind sicherlich heiß auf uns“, warnt Geierhos seine Kameraden. Egal wie diese reizvolle Partie endet, ein Sieger dürfte schon vorher feststehen. Zum Auftakt erwarten die Unterglaheimer nämlich Rekordbesuch.

BSC Unterglaheim: Scherer, B. Winter, F. Gerstmayr, Seifert, Baur, Manz, E. Gerstmayr, Wittmann, Uhl, Weissenburger, U. Schweyer, Knötzing, Kolz, V. Schmid.

SSV Höchstädt: Wetschenbacher, He. Mayerle, Gallenmüller, Karg, Ziegler, Wanek, Ha. Mayerle, Scorselt, Loew, K. Kehle, Geierhos, W. Mayerle, Hausler.

FC Augsburg II — Lauingen

„Mit einem Punkt wäre ich zufrieden“, FCL-Coach Norbert Görtzler macht vor



HEIMRECHT genießt der BSC Unterglaheim zum Bezirksligaauftakt gegen die SSV Höchstädt. Dabei erhoffen sich die BSC-Fans natürlich eine gute Leistung ihrer Mannschaft. Bild: Ott

dem Gastspiel der zweiten Garnitur des FC Augsburg am Sonntag (10.30 Uhr) nicht gerade einen sehr zuversichtlichen Eindruck. Das ist kein Wunder, denn die Mohrenstädter können bei weitem nicht in bester Besetzung in der Fuggerstadt antreten. Neben dem verletzten Jürgen Priller und Urlauber Erwin Kastanmayer fehlen noch eine ganze Reihe der zum Stamm gehörenden Nachwuchsspieler. Allerdings, bei einer entsprechenden Vorbereitung und viel Kampfeinsatz, sollte ein Remis durchaus realisiert werden können.

FC Lauingen: Fischer, W. Mayer, Kitzinger, Fietisch, Frieß, Bob. Schmidt, Mehling, Schabel, Sing, Hormann, (Taglang, K. H. Mayer, Sommer).

Glött — Klingsmoos

In fast schon beängstigender Frühform präsentiert sich die SSV Glött nach den durchwegs positiven Ergebnissen in den Testspielen. Freilich, das alles zählt nun nicht mehr, wenn gegen die SV Klingsmoos

An zwei Spieltagen

Pokalturnier in Binswangen

(bir). Zu Ehren des verstorbenen aktiven Fußballers Georg Sailer veranstaltet der TSV Binswangen am kommenden Sonntag und am Montag Himmelfahrt ein Gedächtnispokalturnier. Obwohl Georg Sailer nur ein halbes Jahr in der Binswanger Reserve aktiv spielte, hatte er sich in dieser kurzen Zeit als guter und fleißiger Kamerad hervorgetan. Zuvor war er aktiv in der Reserve des TSV Wertingen tätig, weshalb sich die Wertinger es auch nicht nehmen ließen, trotz beginnender Punktrunde an diesem Turnier teilzunehmen. Ebenfalls mitwirken werden die Mannschaften aus Roggden und Kicklingen sowie die Reserve aus Binswangen. Da es sich um sehr schöne und wertvolle Pokale handelt, wird sich bestimmt jede Mannschaft ins Zeug legen, um den größten Gewinn, den der Vater, Erwin Sailer, aussuchte und kostenlos zur Verfügung stellte. Den zweiten Pokal stiftete die ehemalige Arbeitsstätte von Georg Sailer, Metallbau Straub, Wertingen.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag mit dem ersten Spiel um 14 Uhr, danach folgt ein EinlageSpiel der Binswanger Ersten gegen die K-Klassisten aus Waldstetten, und um 17.30 Uhr findet das zweite Vorrundenspiel statt. Die Ergebnisse aus dem ersten und dem zweiten Spiel werden rechtzeitig in unserer Zeitung bekanntgegeben. Beginn am Himmelfahrtstag ist ebenfalls um 14 Uhr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

morgen zum Neuling nach Oberndorf. „Ein Punkt wäre toll“, Schorsch Baumann, Coach beim anderen Newcomer SV Holzheim peilt im Landkreisd Derby beim TSV Wittisligen ein Remis an. Ebenfalls mit einem Aufsteiger hat es der Absteiger SV Donauallheim in Ebermengen zu tun, während der BC Schretzhelm mit einem Heimspiel gegen Grobelfingen starten möchte.

innen in der bevorstehenden Saison zu erwarten ist. Die Freunde und Anhänger der SSV sollten deshalb ihrer Mannschaft bei allen Spielen den notwendigen Rückhalt geben.

SSV Dillingen: Mörgenthaler, Taglinger, Bernd Balwinski, Herb, Wiedemann, Andy Hartmann, Horst Kucharczyk, Gerhard Hartmann, Rainer Hartmann, Breskott, Walpertinger, Reichert, Manfred Kucharczyk, Ali Balwinski.

Ebermengen — Donauallheim. Gedämpfter Optimismus herrscht beim SVD vor dem Gastspiel im Landkreis Donau-Ries. Freilich, Trainer Toni Möckel, der ins siebte Trainerjahr in Donauallheim geht, muß gleich auf eine ganze Reihe von Stammspielern verzichten. So fallen mit den Gebrüder Gump und Uwe Hölz gleich drei Stützen aus. Vom Jäger zum Gejagten, für die Mannschaft aus dem Dillinger Vorort wird auch diese Saison sicherlich kein Honi-gleichen.

SV Donauallheim: Steib, Ansbacher, R. Schmid, Mesch, B. Lederle, V. Lederle, Bawidmann, Philipp, Schneider, H. Schmid, Schnelle, Schöpp-

Fußball Landesliga Süd:

Der SC Fürstfeldbruck ist ein dicker Brocken

FC Gundelfingen vor den Oberbayern gewarnt

(ha). Mit einem Unentschieden am morgigen Sonntag (15 Uhr) im Schwabenstadion gegen den SC Fürstfeldbruck, wie in der entscheidenden Phase der auslaufenden vergangenen Saison, wäre der FC Gundelfingen diesmal wohl zufrieden. Die Voraussetzungen haben sich nämlich deutlich verändert. In der letzten Runde noch überraschend mit im unteren Tabellendrittel beheimatet, setzen sich die „Brucker“ diesmal wesentlich höhere Ziele.

Allein zehn im bayerischen Amateurfußball bestens bekannte Neuzugänge kann der ebenfalls neue Trainer, der Ex-Amateur und B-Nationalspieler und Akteur des TSV 1860 München, Willi Bierofka, um sich scharren. Einer dieser Neuzugänge, der Ex-Fürther

Schlerf, erzielte beim 4:2-Auftakt-Sieg in Göggingen alle vier Tore.

zwischenzeitlich gewonnen die „Brucker“ am vergangenen Mittwoch auch ihr erstes Heimspiel gegen den schwäbischen Aufsteiger TSV Mindelheim mit 2:1. Schütze des entscheidenden Tores, wie könnte dies auch anders sein, war der ehemalige Bayernliga-Torschützenkönig Haiz, der seinerzeit auch Freddy Weh einen Freistoß in die Maschen setzte.

Spieletrainer Hermann Wegele und Herbert Nuber spionierten am Mittwoch im Stadion an der Amper und konnten sich dabei ein Bild von der Spielstärke und der Kampfkraft des Sport-Clubs machen.

Gefährliche Flanken

Sorgen bereiten dem FCG-Coach vornehmlich die Flankenbälle, die immer wieder in englischer Art hoch in den Strafraum geschlagen werden. Die Grün-weißen, mit ihren relativ kleinen Spielern, müssen dabei höllisch aufpassen. Sicher eine erste härtere Bewährungsprobe für Torhüter-Neuzugang Wilfried Schmid.

Beim FCG freute man sich natürlich riesig über die ersten Punkte (3:0) gegen den TSV Markt. Überbewerten wird man diesen Sieg allerdings nicht, denn die Oberbayern hatte man an der Donau stärker eingeschätzt. Auch wenn ein weiteres Aufsteiger-Spiel beim SC Biberbach 2:3 verloren wurde, weitere Aufschlüsse über den Spielerlauff konnten dabei durchaus gesammelt werden.

Mit einer großen kämpferischen Einstellung wird der FCG nunmehr morgen versuchen, dem SC Fürstfeldbruck ein hartnäckiger Gegner zu sein.

FC Gundelfingen: Schmid (Fuchlschulz), Stark, Rucht, Müller, Mayershofer, Nuber, Wegele, Anderl, Baur, Jahn, Pletsch, Benkisser, Stadlmayr, Marek.

Fußballergebnisse erst ab 18.15 Uhr

(dz). Wenn ab dem morgigen Sonntag auch die Sportredaktion der Donau-Zeitung zur Aufnahme der aktuellen Berichte wieder besetzt ist, so wird auch der DZ-Service mit der telefonischen Bekanntgabe der aktuellen Fußballergebnisse beibehalten. Allerdings sollten die Fußballfreunde davon erst ab 18.15 Uhr Gebrauch machen. Wir bitten um Verständnis.

DONAU-ZEITUNG

Herausgeber: Günter Holland und Eduard Niederhuber. Chefredakteur und verantwortlich für den allgemeinen Teil: Günter Holland. Augsburg Verantwortlich für den lokalen Teil: Peter von Neubock (Redaktionsleitung). Karl-Heinz Backler für den lokalen Anzeigenteil. Günther Schmidt, Dillingen, Verlag, Satz und Druck: Presse-Druck und Verlags-GmbH, Augsburg, in Zusammenarbeit mit Verlag und Druckerei G. J. Manz Aktiengesellschaft Dillingen-Donau, Große Allee 29. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entsendungsanspruch.

Bezirksligisten unter der Lupe:

Probleme auf dem Liberoposten

TSV Wertingen sucht Nachfolger für Werner Boos

(pi). Für die Wertinger bedeutet der sonntägliche Start die vierte Saison nach dem Wiederauftreten in Schwaben. Nachster Spieljahre hat dabei der TSV Wertingen mit beachtlichen Plazierungen absolviert. Da der Spielerkader der TSVler bis auf Werner Boos mit dem des Vorjahres identisch ist, strahlt Trainer Josef Lohwasser Zuversicht aus und hofft dabei, daß sich sein Selbstvertrauen auch auf die Mannschaft überträgt. Sein Anspruch: „Eine ähnliche Position wie im Vorjahr wäre toll“ unterstreicht dies nur. Gleichzeitig aber denkt er im zweiten Jahr Wertinger arbeitende Fußballtrainer auch daran, daß bereits am Sonntag auf dem Judenberg gegen Ichenhausen (einen der Geheimfavoriten) ein Auftakt nach Maß gelingen müßte.

Mit der Vorbereitung zeigte sich der Wertinger Coach nicht unzufrieden, obwohl ihm am Anfang die vielen Spiele im Aufbau störend vorkamen. In insgesamt elf Spielen, die wegen der Platzprobleme auf dem Judenberg alle auswärts waren, gab es für die TSVler bei einem Torverhältnis von 4:16 nur eine Niederlage. Dabei wurden die gegnerischen A-Klassen-Mannschaften doch weitgehend sicher beherrscht. Bei der Niederlage in Nördlingen (Landesliga) spielte die Wertinger Mannschaft ein wenig, denn der etatmäßige Libero gehörte nur einmal über Jahre hinweg zu den Leistungsträgern der Elf. Zugänge von außen hat der TSV Wertingen ja heuer selbst keine zu verzeichnen. Spieler aus dem Jugendbereich füllen den Kader auf. Franz Bohmann ist als Außenverteidiger bereits in der Vorsaison zum Einsatz gekommen und deshalb schon voll in die Mannschaft integriert. Genau 13 Mann sieht „Jack“ Lohwasser derzeit für die Mannschaft Wertinger an. Ein Nachschub sieht er noch nicht. Weil die Stammspieler so schon vergeben sind, fehlt ein wenig auch die gesunde Rivalität, und der

Trainer kann so auf Formschwankungen kaum reagieren. Mit Helmut Gump und Thomas Liepert stehen beispielsweise nur zwei echte Spitzen zur Verfügung, und das ist einfach zu wenig.

Seine Mannschaft siedelt „Jack“ Lohwasser leistungsmäßig im Mittelfeld an, und welche Platzierung herauspringt, hängt sicher vom Glück ab. „Eine ähnliche gute Position wie im Vorjahr wäre toll“, meint denn auch der TSV-Coach. Über die gute Platzierung entscheidet sicher auch die Wertinger Heimblau. Festzustellen war im TSV-Spiel auch zuletzt, daß die Mannschaft in der zweiten Halbzeit wesentlich stärker auftrumpft. Nach Meinung von Lohwasser verdeutlicht dies, daß die Spieler eine gute körperliche Verfassung mitbringen und daß dadurch neue Kräfte frei werden.

Seinem Team traut „Jack“ Lohwasser wohl deshalb keine Spitzenposition zu, weil eben nur zwei überdurchschnittliche Stürmer zur Verfügung stehen. Obwohl die Wertinger Vorbereitung auf den ersten Schritt, gibt es noch einiges im Wertinger Spiel zu verbessern. Vor allem muß die Wertinger Mannschaft nach ihres Trainers Meinung noch besser den Raum nutzen. Bedauerlicherweise ist der Wertinger Trainer noch, daß auch für dieses Jahr offensichtlich kein Betreuer zur Verfügung steht, der die Mannschaft so richtiggehend umsorgt. Da man mit Karl Böhrer, Werner Harthauer und Wolfgang Fischer jetzt drei Torhüter hat, wäre es natürlich toll, wenn Werner Harthauer seine Hilfestellung beim Torwarttraining künftig wahrnehmen könnte.

Wertingen